

Kurz-Interview mit Romana Albertin, Fachfrau Hauswirtschaft

1. Wieso hattest Du Dich für eine Lehre als „Fachfrau Hauswirtschaft“ entschieden?

Eigentlich wollte ich lange Zeit Kleinkindererzieherin lernen. Für diesen Beruf musste man 18 Jahre alt sein, somit machte ich zuerst das „Bündner Sozialjahr“ in Schiers, wo ich dann die Gelegenheit hatte ein Praktikum in der Kinderkrippe in Davos zu absolvieren. Da merkte ich, dass dies doch nicht das Richtige für mich ist. Während dem Praktikum hatte ich im Palottis in Schiers Schule und dort bin ich auf die Lehrstelle als Fachfrau Hauswirtschaft im Spital Schiers aufmerksam geworden.

2. Welche Aufgaben hattest Du regelmässig gemacht?

Meine Aufgaben waren unterschiedlich nach Abteilung:

- In der Reinigung (Reinigung der Patientenzimmer Spital, Bewohnerzimmer Pflege- und Altersheim, Arztpraxen, Physiotherapie und im OPS)
- In der Wäscherei (Einsammeln der Wäsche, sortieren, waschen/trocknen, bügeln und versorgen)
- In der Cafeteria (gestalten und organisieren von Anlässen und an diesen auch servieren)
- weiter übernahm ich auch administrative Aufgaben im Büro.

3. Wie verlief Dein erster Arbeitstag?

Ich war ganz schön nervös. Es kamen vielen neue Sachen auf mich zu. In der Pause wurde ich den Mitarbeitern vorgestellt und herzlich aufgenommen. Anschliessend wurde ich einer Mitarbeiterin zugeteilt und erledigte mit ihr die anstehenden Arbeiten.

4. Was hattest Du für Erwartungen oder gar Befürchtungen beim Stellenantritt?

Ich erwartete in erster Linie eine angenehme Zusammenarbeit und hoffte, dass ich mich schnell einleben würde. Zu Beginn hatte ich ein wenig Befürchtungen, dass es vielleicht Schwierigkeiten in der Kommunikation geben könnte, da es viele verschiedene Nationalitäten in unserem Team hat, dies war aber nicht der Fall.

5. Was gefällt Dir besonders an Deinem Beruf?

Mein Beruf ist sehr abwechslungsreich und immer wieder gibt es etwas Unvorgesesehenes. Man hat Kontakt mit verschiedenen Leuten und oftmals kommen Bewohner mit ihren Anliegen zu mir, wenn es Dinge gibt die sie nicht unbedingt der Pflege anvertrauen möchten. Sie schätzen es sehr, wenn man ein offenes Ohr hat.

6. Was gefällt Dir weniger gut?

Ich bin sehr zufrieden mit meiner Tätigkeit, manchmal kommt etwas dazwischen, dann muss umgeplant werden und man gerät ein wenig in Stress, aber auch das brauche ich von Zeit zu Zeit. Ansonsten fällt mir spontan nichts Negatives ein. Ich sehe jeden Tag als eine neue Herausforderung.

7. Wie bist Du damals auf die Flury Stiftung aufmerksam geworden und wieso hast Du Dich für eine Lehre bei der FS entschieden?

Wie bereits oben erwähnt, habe ich das „Bündner Sozialjahr“ in Schiers besucht und da war die Stelle als Fachfrau Hauswirtschaft im Spital Schiers ausgeschrieben. Ich habe mich darauf gemeldet, durfte zum Vorstellungsgespräch und dann auch „Schnuppern“ gehen. Mir hat es bereits dort gefallen und ich war sehr froh, als ich die Stelle bekam. Meine Entscheidung habe ich auch nie bereut.

8. Heute bist Du Stv. Leiterin der Hauswirtschaft in Klosters, wie gefällt Dir Deine neue Tätigkeit? Hast Du bereits bestimmte Ziele die Du als nächstes „anpacken“ möchtest?

Mir gefällt es hier sehr gut. Ich gehe gerne zur Arbeit. Als nächstes werde ich die Leitung der Hauswirtschaft im Altersheim Jenaz antreten. Das wird eine grosse Herausforderung für mich sein, da es ein neuer Betrieb ist und mich eine neue Struktur erwartet. Ich möchte mich dann dort einarbeiten, schauen dass alles rund läuft und eventuell mit der Zeit mich auf dem Beruf weiterbilden.

9. Würdest Du die Ausbildung in der Hauswirtschaft weiterempfehlen?

Ja, weil unsere Tätigkeit immer gebraucht wird.

10. Wie würdest Du das Arbeitsklima bezeichnen, insbesondere den Umgang mit den Lernenden?

Das Arbeitsklima war sehr schön. Das Verhältnis unter den Lernenden war verschieden, ich verstand mich mit allen gut, mit den einen besser und mit den anderen weniger.